



Gemeinde **Dürnten**

Protokollauszug Gemeinderat

3. Sitzung vom 3. März 2025

19/2025 7.05.00 Allgemeines
IDG-Status: öffentlich

Naturnetz Züri-Oberland; Beitrittserklärung; Kreditgenehmigung

Sachverhalt

Schweizweit sind die Naturwerte in den letzten Jahrzehnten immer stärker unter Druck geraten. So gilt beispielsweise ein Drittel aller Tier- und Pflanzenarten als gefährdet; die Hälfte der natürlichen Lebensräume ebenfalls. Davon betroffen sind auch die hochwertigen Naturräume im Zürcher Oberland. Die Gemeinden der Region sind sich dieser Problematik bewusst und setzen sich deshalb aktiv für den Natur- und Klimaschutz ein. Jedoch auch Landwirtschafts- und Forstbetriebe, Vereine und Firmen setzen sich zunehmend stärker für den Erhalt schützenswerter Naturräume ein. Trotz all dieser Bestrebungen und den hierfür eingesetzten Ressourcen bleibt der ökologische Handlungsbedarf im Zürcher Oberland gross.

Aufgrund dieses Handlungsbedarfs ergriff die crea Natura GmbH 2022 die Initiative zur Gründung eines Naturnetzes Züri-Oberland. Im Auftrag des Verbandes Regionalplanung Zürcher Oberland (RZO) erarbeitete eine Arbeitsgruppe Entscheidungsgrundlagen für ein regionales Naturnetz. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus 14 Mitgliedern zusammen, die verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel Naturschutz, Landwirtschaft, Regionalplanung, Forst, Jagd oder Fischerei angehören.

Durch die Etablierung eines Naturnetzes liessen sich die von den Gemeinden und anderen Akteuren ergriffenen Massnahmen künftig besser koordinieren, wodurch eine höhere Wirkung erzielt werden kann. Als Vorbilder dienen diesbezüglich das bereits seit rund 26 Jahren bestehende und erfolgreich umgesetzte Naturnetz Pfannenstil sowie das im Jahr 2023 neu gegründete Naturnetz Zimmerberg.

Gemäss der derweil vorliegenden Strategie Naturnetz Züri-Oberland sollen die Gemeinden und Akteursgruppen in der Region Zürcher Oberland Unterstützungsangebote erhalten, um die Aufgaben im Bereich Natur- und Landschaftsschutz erfolgreich bewältigen zu können. Es werden dabei folgende Ziele verfolgt:

- Die Umsetzung der ökologischen Infrastruktur (Netz aus ökologisch wertvollen Land- und Wasserlebensräumen) wird ermöglicht und im regionalen Richtplan festgesetzt. Die Wirkung der Biodiversitätsförderung und die Klimaanpassung steigen dadurch.
- Die Akteure vermehren ihr Know-how und nutzen Synergien. Die Verständigung zwischen den Interessengruppen verbessert sich in der Folge und führt zu tragfähigen Lösungswegen.

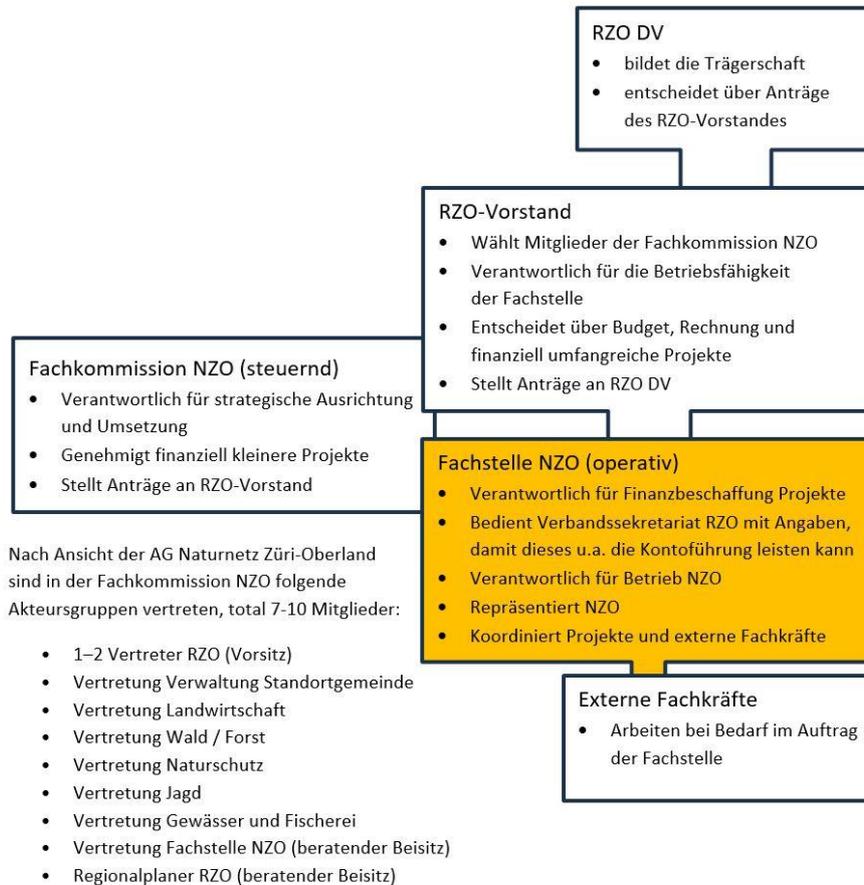
- Die Gemeinden sind gemeinsam effizienter. Das Bündeln von ähnlichen Aufgaben reduziert Kosten. Erfahrungen und Wissen können über Legislaturen hinweg erhalten und geteilt werden.
- Der Zugang zu finanziellen Mitteln wird vereinfacht. Entsprechende zweckgebundene Drittmittel bringen für die Region eine Nettowertschöpfung.

In Übereinstimmung mit den Zielen werden in vier Handlungsfeldern Massnahmen definiert. Folgende Übersicht zeigt die einzelnen Handlungsfelder sowie eine Auswahl möglicher Massnahmen, die zur Erreichung der Zielsetzung beitragen.

Handlungsfelder 2026 – 2029			
Regional bedeutende Lebensräume aufwerten und vernetzen.			
Koordinierte Bekämpfung von Neobiota unterstützen.			
Siedlungsraum	Landwirtschaft	Wald	Gewässer
Gezielte Aufwertung und Vernetzung von Grün- und Freiflächen. Sensibilisierung und Befähigung von diversen Akteuren.	Überführung von Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekten auf regionale Ebene.	Vermittlung zwischen Anspruchsgruppen. Vernetzung von Waldbiotopen.	Revitalisierung von kommunalen Gewässern unterstützen. Förderung des ökologischen Gewässerunterhalts.

Die Inhalte (Prioritäten und Aktivitäten) werden auf die Bedürfnisse der Gemeinden und ihrer Akteure ausgerichtet. Dabei entscheidet jede Standortgemeinde und Akteursgruppe projektbezogen über ihre Partizipation. Grundsätzlich gilt, dass die Beteiligung an Projekten sowie deren Finanzierung auf Freiwilligkeit basiert. Die inhaltliche Ausrichtung des Naturnetzes Züri-Oberland gestalten die Gemeinden und Akteursgruppen; sie können eigene Projekte ausarbeiten bzw. einbringen. Die Bandbreite möglicher Projekte ist gross und reicht von klein- oder grossräumigen Aufwertungsmassnahmen bis hin zu Sensibilisierungskampagnen und Bildungsangeboten. Für die Ausführung gibt es je nach Projekt breite Möglichkeiten an Körperschaften, die beigezogen werden können; wie zum Beispiel gemeindeeigene Werkhöfe, Naturschutzvereine oder Landwirtschaftsbetriebe.

Betreffend Organisationsform ist die RZO in der Rolle der politischen Mandatsträgerin und der Trägerin zur Durchführung des Naturnetzes Züri-Oberland vorgesehen. Eine Kommission innerhalb der RZO soll Zweck und Ziele des Naturnetzes umsetzen. Eine Fachstelle sorgt für den operativen Betrieb gemäss der strategischen Ausrichtung der Kommission. Es wird davon ausgegangen, dass für den Betrieb der Fachstelle ein Pensum von rund 30 Prozent erforderlich ist. Die Fachstelle in der Verwaltung einer Standortgemeinde anzusiedeln wäre eine Option.



Für den Betrieb der Fachstelle wird mit Kosten von rund Fr. 64'000.-- gerechnet. Davon werden etwa Fr. 35'000.-- für das 30 Prozent-Pensum benötigt. Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Organisation und finanzielle Sicherung von Projekten	Fr. 12'000.00
Begleitung/Beratung durch Fachkommission	Fr. 15'000.00
Umsetzung dringender Kleinprojekte	Fr. 10'000.00
Akteursgruppen vernetzen und unterstützen	Fr. 16'500.00
Öffentlichkeitsarbeit	Fr. 6'000.00
Administration	Fr. 3'000.00
Spesen	Fr. 1'500.00
Total	<u>Fr. 64'000.00</u>

Besagte Kosten sollen mit einem Sockelbeitrag durch die Trägerschaft (RZO) sowie Beiträgen durch die einzelnen Standortgemeinden finanziert werden. Es ist davon auszugehen, dass Stiftungen oder andere Dritte die koordinativen Aufgaben der Fachstelle nicht mitfinanzieren werden.

Von der RZO werden jährlich Fr. 30'000.-- beantragt. Dies entspricht Fr. 0.17 pro Einwohner bzw. pro RZO-Gemeinde. Die restlichen Kosten von Fr. 34'000.-- sollen mittels Beiträge der einzelnen Standortgemeinden gedeckt werden. Der Gemeindebeitrag beläuft sich auf Fr. 0.20 pro Einwohner bzw. pro Gemeinde. Beide Beiträge zusammen entsprechen somit einem Gesamtbeitrag von Fr. 0.37 pro Einwohner bzw. pro Gemeinde.

Zulasten der Gemeinde Dürnten fallen somit folgende Kosten (gerundet) an:

Anteil RZO-Sockelbeitrag / Fr. 0.17 pro Einwohner	Fr. 1'400.00
Anteil Beitrag Standortgemeinden / Fr. 0.20 pro Einwohner	Fr. 1'600.00
Gesamtbeitrag	<u>Fr. 3'000.00</u>

Mit der vorliegenden Strategie wird die eingesetzte Arbeitsgruppe mit einem Antrag zwecks Umsetzung des Naturnetzes Züri-Oberland an die Delegiertenversammlung der RZO gelangen. Es ist vorgesehen, den Antrag für die Delegiertenversammlung vom 4. Juni 2025 einzureichen. Gleichzeitig sind die RZO-Gemeinden eingeladen, sich betreffend eine allfällige Beteiligung am Naturnetz Züri-Oberland zu äussern.

Sofern die RZO-Delegiertenversammlung und die einzelnen Standortgemeinden dem vorliegenden Antrag zustimmen bzw. die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung stellen, soll noch im aktuellen Kalenderjahr mit der Umsetzung begonnen werden. Für das weitere Vorgehen liegt ein Mehrjahresplan vor, der in drei Phasen unterteilt ist.

2025	2026	2027	2028	2029	2030
Gründung	Aufbau				Betrieb

Mit einem Beitritt sind die RZO sowie die Standortgemeinden verpflichtet, sich bis mindestens zum Beginn der Betriebsphase am Naturnetz Züri-Oberland zu beteiligen und die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Gemäss Art. 27 Abs. 2 Ziff. 10 Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Dürnten, obliegt der Entscheid über einen Beitritt an das Naturnetz Züri-Oberland dem Gemeinderat.

Erwägungen

Im Bereich Natur- und Landschaftsschutz ist die Gemeinde Dürnten seit jeher sehr aktiv. Das vor rund 20 Jahren ins Leben gerufene Landschaftsentwicklungskonzept Dürnten sowie das darauf aufbauende Konzept Naturnahe Gestaltung und Pflege in der Gemeinde Dürnten bilden die Basis für viele Aktivitäten und Massnahmen. Dazu zählen beispielsweise eine umfassende Bekämpfung von Neophyten-Beständen, die Pflege und Aufwertung von schützenswerten Objekten, die naturnahe Pflege von Waldrändern oder regelmässige Informationsanlässe für die Bevölkerung.

Für die Planung und Umsetzung entsprechender Projekte hat der Gemeinderat eine beratende Kommission eingesetzt, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Landwirtschaft, Forst, Naturschutz und Landschaftsentwicklung zusammensetzt. Themenspezifisch werden weitere Akteure hinzugezogen. Über die Jahre ist es gelungen, in dieser Konstellation verschiedenste Projekte, die zum Schutz und Erhalt wertvoller Naturräume massgeblich beitragen oder beigetragen haben, umzusetzen.

Weiter existiert seit 2005 das Vernetzungsprojekt Dürnten, das sich aktuell in der dritten Etappe befindet (2017–2028). Mit der Umsetzung des Projekts werden ökologische Defizite in der vielfältigen und strukturreichen Dürntner Landwirtschaft behoben. Erfreulich ist, dass sich eine beachtliche Zahl der hiesigen Landwirtschaftsbetriebe am Vernetzungsprojekt beteiligen.

In einzelnen Handlungsfeldern existieren zudem überkommunal wirkende Gremien wie beispielsweise eine stetig gewachsene Gruppe von Gemeindevertretenden, die anlässlich von jährlich stattfindenden Treffen die Bekämpfung von Neophyten in der Region koordiniert. Weiter ist

Dürnten neben den Gemeinden Hinwil, Wald und Fischenthal Mitglied im Vorsitz der Bachtel-Allmen-Begleitgruppe, die eine ordnungsgemässe Umsetzung der Verordnung zum Schutz des Bachtels und des Allmens sicherstellt.

Obschon überkommunal bereits entsprechende Gefässe zur Biodiversitätsförderung und Lebensraumentwicklung existieren, könnte durch eine regionale Zusammenarbeit, wie sie das Naturnetz Züri-Oberland vorsieht, deutlich mehr Wirkung erzielt werden.

So wird der Austausch der einzelnen Standortgemeinden mit der Gründung des Naturnetzes Züri-Oberland gefördert bzw. intensiviert, wodurch die regionale Vernetzung der ökologischen Infrastruktur gestärkt und Synergien im Bereich Natur- sowie Landschaftsschutz besser genutzt werden können. Ein Mehrwert ist in diesem Zusammenhang ferner das Teilen von Fachwissen und Erfahrungen.

Des Weiteren können Aufgaben oder Aktivitäten regional wesentlich effektiver umgesetzt werden als kommunal. Es werden vermehrt Doppelspurigkeiten vermieden und anfallende Aufwendungen – seien sie finanziell oder materiell – verringert. Konzepte zur Aufwertung von Naturräumen müssen zum Beispiel nicht mehr zwingend durch jede Gemeinde einzeln erarbeitet werden; vielmehr bietet eine verstärkte Zusammenarbeit die Möglichkeit, in einem Konzept die Bedürfnisse mehrerer Gemeinden zu berücksichtigen.

Ebenso können in einem Verbund entsprechende Projekte kostengünstiger umgesetzt werden, sodass für die einzelnen Gemeinden deutlich geringere Aufwendungen anfallen. Weiter werden durch eine regionale Zusammenarbeit zusätzliche finanzielle Mittel von Bund, Kanton, Stiftungen/Fonds oder anderen Geldgebern zugänglich. Im Fall des Naturnetzes Pfannenstil werden beispielsweise 60 Prozent des jährlichen Budgets durch Beiträge von Bund und Kanton gedeckt. Gerade Gemeinden im Zürcher Oberland, denen im Bereich Landschafts- und Artenschutz häufig nur wenig Mittel zur Verfügung stehen, können davon profitieren.

Bezugnehmend auf die Gemeinde Dürnten könnten folgende Themen bzw. Schwerpunkte in das Naturnetz Züri-Oberland einfließen:

- Umsetzung Vernetzungsprojekt (Regionalisierung)
- Regionalisierte Bekämpfung der Neophyten-Bestände
- Aufgaben der Bachtel-Allmen-Begleitgruppe
- Schutz der Drumlin-Landschaft Zürcher Oberland
- Forstwesen (Naturnahe Waldbewirtschaftung)
- Gewässerräume (Unterhalt, Revitalisierung)
- Massnahmen im Bereich Siedlungsökologie
- Öffentlichkeitsarbeit (Informationsveranstaltungen, Plakataktionen, Infotafeln o. ä.)

Die Etablierung des Naturnetzes Züri-Oberland ist für die RZO-Gemeinden eine grosse Chance, um im Bereich Natur- und Landschaftsschutz neue Wege zu beschreiten und gemeinsam für die ganze Region einen ökologischen und auch finanziellen Beitrag zu leisten. Die Zusammenarbeit der Gemeinden innerhalb des Naturnetzes Züri-Oberland ist äusserst erfolgversprechend, da einerseits nach einheitlichen organisatorischen Grundsätzen vorgegangen und andererseits ein klares inhaltliches Ziel verfolgt würde. Die heute in der Region bisweilen bereits existierende überkommunale Zusammenarbeit wird den Zusammenschluss zudem erleichtern, da sich die Gemeindevertretenden (Behörden und Verwaltung) in der Regel kennen und dementsprechend eine Vertrauensbasis vorhanden ist.

Die Bildung eines Naturnetzes Züri-Oberland gemäss vorliegender Strategie wird daher befürwortet. Die Gemeinde Dürnten stimmt einer Beteiligung am Naturnetz Züri-Oberland zu. Der Gemeinderat spricht zu diesem Zweck für die Jahre 2025 bis 2029 einen einmaligen Kredit von Fr. 15'000.-- zulasten des freien Kredits des Gemeinderats, vorbehältlich der Projektgenehmigung durch die RZO. Vor Abschluss der Aufbauphase im Jahr 2029 soll über die Fortführung der Beteiligung befunden werden.

Daten zur Kreditgenehmigung	
Kontonummer:	330.3632.00
Kontobezeichnung:	Beiträge an Gemeinden/Zweckverbände
Kreditdauer:	einmalig
Kreditbetrag total:	Fr. 15'000.00 inkl. MwSt.
Rechnungsjahr(e):	2025 – 2029
Betrag in Budget:	Fr. 0.00
Kreditart:	nicht gebunden
Zu Lasten des freien Kredites:	Fr. 15'000.00
Neuer Aufwand:	ja
Voraussichtliche Beiträge Dritter:	Fr. 0.00

Beschluss

1. Einer Beteiligung am Naturnetz Züri-Oberland wird zugestimmt.
2. Für die Beteiligung am Naturnetz Züri-Oberland wird, vorbehältlich der Projektgenehmigung durch die RZO, für die Jahre 2025 bis 2029 ein einmaliger Kredit von Fr. 15'000.-- zulasten des freien Kredits des Gemeinderats genehmigt.
3. Die Ressortleiterin Schutz + Sicherheit wird beauftragt, vor Ablauf der Aufbauphase, dem Gemeinderat einen Antrag betreffend Verlängerung der Beteiligung am Naturnetz Züri-Oberland vorzulegen.

Mitteilungen durch Protokollauszug

- Akten

Mitteilungen durch Protokollauszug per E-Mail

- crea Natura GmbH, Bahnhofstrasse 21, 8620 Wetzikon ZH
- Region Zürcher Oberland RZO, Planungskommission, c/o Marti Partner Architekten und Planer AG, Zweierstrasse 25, 8004 Zürich
- Rechnungsprüfungskommission
- Abteilungsleiter Finanzen
- Abteilungsleiter Hochbau

Akten

- Präsentation NZO-Gründungsantrag Gemeinden

Gemeinderat Dürnten

Peter Jäggi
Gemeindepräsident

Daniel Bosshard
Gemeindeschreiber

Versandt am: